



entdecken, staunen, erleben



***Sehenswertes in Bruchsal
und den Stadtteilen***

Sehenswertes in Bruchsal

Die Bruchsaler Sehenswürdigkeiten lernen Sie am besten bei einem **Stadtrundgang** kennen. In der Mitte des Prospektes finden Sie einen Plan mit den einzelnen Stationen. Ausgangspunkt und Ziel ist das Schloss. In einer ausführlicheren Version ist dieser Stadtrundgang auch als Buch „Bruchsal – ein Rundgang durch Geschichte und Gegenwart“ im Schloss, in der Touristinformation und im Buchhandel erhältlich.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Touristinformation Bruchsal



1 Schloss Bruchsal Deutsches Musikautomaten Museum Städtisches Museum



Das **Bruchsaler Schloss**, die ehemalige Residenz der Fürstbischöfe von Speyer, empfängt seine Besucher mit unvergleichlicher Pracht. Ein Juwel barocker Baukunst ist das zentral gelegene ovale Treppenhaus, das vom Würzburger Baumeister Balthasar Neumann geschaffen wurde.

Dass das vergleichsweise kleine Bruchsal einen solchen Prachtbau erhielt, war ein Glücksfall. Der damalige Bischof von Speyer, Damian Hugo von Schönborn, verlegte seine Residenz von der evangelischen Reichsstadt Speyer in das badische Städtchen. Bei der Errichtung seiner „Damiansburg“ griff der Bauherr mehrfach direkt in das Geschehen ein. Schönborns Nachfolger, Fürstbischof Franz Christoph von Hutten, ist die prächtige Ausstattung im Stil des Rokoko zu verdanken.

Nach der teilweisen Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde das Schloss wiederaufgebaut, die Festsäle rekonstruiert. Mit der Wiedereröffnung der fürstbischöflichen Appartements in der Beletage im Frühjahr 2017 wird der Wiederaufbau abgeschlossen sein.



Neben der prunkvollen Architektur findet das **Deutsche Musikautomaten Museum** als zweites Highlight des Bruchsaler Schlosses nationale und internationale Beachtung. Über 300 Exponate zeigen die Entwicklung der automatischen Musik von kleinen Spieldosen bis hin zu großen raumfüllenden, transportablen Varianten mit Ziehharmonika, Trommeln und Becken. Legendären Ruf genießt der selbstspielende Flügel von Konrad Adenauer und eine besondere selbstspielende Orgel, die sog. Titanic-Orgel, die der Legende nach für den Luxusdampfer Titanic gebaut wurde, aber zur Jungfernfahrt nicht rechtzeitig fertig geworden sein soll. Die kleinen Besucher können mit Hilfe eines kostenlosen Heftchens mit ihren Eltern in der Ausstellung auf Entdeckungsreise gehen.



Die Ausstellung im **städtischen Museum** im Obergeschoss des Bruchsaler Schlosses zeigt neben der Ur- und Frühgeschichte der Stadt eine Mineralsammlung, Münzen und Medaillen sowie archäologische Funde von der Jungsteinzeit bis zum Mittelalter. Schwerpunkte sind die Geschichte des Strafvollzugs in Bruchsal von 1848 bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie eine Dokumentation über die Zerstörung der Stadt am 1. März 1945.

Mit dem Steinzeitjugen „Michi“, der auf zahlreichen leicht verständlichen Texttafeln junge Besucher durch die Ausstellung begleitet, spricht das Museum insbesondere auch Kinder, Jugendliche und Familien an.

Öffnungszeiten Schloss mit Museen

Dienstag bis Sonntag und Feiertage von 10.00 bis 17.00 Uhr,
montags nur an Feiertagen geöffnet, 24./25./31. Dezember geschlossen,
01. Januar 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Führungen durch das Schloss

März bis Oktober jeweils um 12.00* Uhr und 14.00* Uhr,
November bis Februar auf Anfrage
Gruppen- und Sonderführungen nach Vereinbarung (siehe Kontakte)
*ab 01. Mai 2017 geänderte Führungszeiten.

Führungen durch das Deutsche Musikautomaten Museum

Dienstag bis Sonntag jeweils um 11.00 Uhr und 15.00 Uhr
Gruppenführung nach Vereinbarung (siehe Kontakte)

Führungen durch das Städtische Museum

Führungen „experimentelle Archäologie“ für Schulklassen,
Kindergärten und Besuchergruppen nach Voranmeldung (siehe Kontakte)

Eintrittspreise (Schloss mit Museen – Stand August 2016)

	aktuell	ab 01.05.2017 (ohne Führung)
Erwachsene	6,00 €	8,00 €
Ermäßigt	3,00 €	4,00 €
Familienkarte	15,00 €	20,00 €
Gruppen ab 20 Personen p. P.	5,40 €	7,20 €
Audioguide	n. v.	2,00 €

Bei Sonderausstellungen Preiserhöhungen möglich.

Eintrittspreise (inklusive persönliche Schlossführung ab 01. Mai 2017)

Erwachsene	p. P.	10,00 €	Familienkarte	25,00 €
Ermäßigt	p. P.	5,00 €	Gruppen ab 20 P. p. P.	9,00 €

Gruppenführungen Schloss auf Anfrage

	aktuell	ab 01.05.2017
Gruppen ab 20 Personen p. P.	5,40 €	9,00 €
Gruppen unter 20 Personen pauschal	108,00 €	180,00 €

(Fremdsprachen in englisch und französisch buchbar ohne Aufpreis)

Gruppenführungen Dt. Musikautomaten Museum (ab 11 Pers. – zzgl. Eintritt)

Dienstag bis Freitag	35,00 €
Samstag, Sonntag und Feiertag	40,00 €
In englisch oder französisch	50,00 €

Kontakt Schloss

Telefon allgemein und Gruppen: 07251 742661
E-Mail: info@schloss-bruchsal.de • www.schloss-bruchsal.de
Schlossraum 4, 76646 Bruchsal
Verschiedene Sonderführungen für Erwachsene und Kinder buchbar:
Tel. 06221 6588815

Kontakt Deutsches Musikautomaten Museum

Telefon 07251 742652
E-Mail: dmm@landesmuseum.de • www.dmm-bruchsal.de

Kontakt Städtisches Museum

Telefon werktags: 07251 79253
E-Mail: thomas.adam@bruchsal.de • www.bruchsal-erleben.de

2 Der Stadtgarten und das Belvedere



Die Attraktion des 1901 angelegten **Parks** ist neben dem Ferdinand-Keller-Brunnen und dem Schönborn-Gymnasium das **Belvedere**.

Illustre Gesellschaften und wilde Jagdabenteuer? Das Belvedere im Stadtgarten, 1756 als Schießhaus erbaut, könnte so manche Geschichte erzählen. Mindestens genauso auffällig ist auch sein Äußeres: Die beiden chinesisch anmutenden Baldachintürme waren damals eine Modeerscheinung und bieten den wohl schönsten Blick auf das Schloss, die Stadt und die Rheinebene. Aufgrund dieser schönen Aussicht nannten die Bruchsaler das Schießhaus nach einiger Zeit „Belvedere“.

Innenbesichtigungen sind im Rahmen von Stadt- oder Sonderführungen möglich. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bei der Touristinformation.

3 Die Andreasstaffel und das Graf-Kuno-Museum



Das einstmals als **Wingerthäusle** des Bäckermeisters Rößler genutzte Häuschen mit seiner Treppe (**Staffel**) zur Huttenstraße, wandelte sich in ein **närrisches Museum**. Gewidmet dem dorschichtigen Grafen Kuno vom Kraichgau, befinden sich darin „augenzwinkernde“ Exponate der

Symbolfigur der Bruchsaler Fasnacht. Das Museum der GroKaGe Bruchsal ist auf Anfrage und jeden 2. Sonntag im Monat, von 13.00 – 15.00 Uhr geöffnet. Telefon: 07251 301213. Auch im Rahmen einer Stadtführung der Touristinformation ist es möglich, einen Blick ins Museum zu erhaschen. Das „Steffele“ bietet einen herrlichen Panoramablick über Bruchsal und die Region.

4 + 5 St. Paulusheim und Klosterstraße, Schuhmacher-Rill-Haus



Eine zur Kapelle umgestaltete und von Pfarrer Stöckle „zu Ehren des heiligen Paulus“ geweihte Kegelbahn im leer stehenden Gasthaus „Graf Kuno“ war für die Pallottiner 1915 der Vorgänger des **Paulusheims**.

Das Studienkolleg zur Ausbildung von Missionspriestern wurde 1923 auf dem Klosterberg erbaut und diente bis in die 1980er Jahre als Internat. Heute beherbergt das Paulusheim ein Gymnasium. In der gegenüberliegenden **Klosterstraße** lohnt sich ein Blick auf die schönen alten Häuser. In der „Klostergass“ befindet sich außerdem das ehemalige **Schuhmacher-Haus der Familie Rill**, in dem sie einst lebten und arbeiteten.

6 Barockkirche St. Peter



Eine der wohl imposantesten Barockkirchen in Baden-Württemberg ist die nach den Plänen von Balthasar Neumann erbaute **Grabeskirche** der letzten Fürstbischöfe von Speyer. Das Gebäude hat den schweren Bombenangriff vom März 1945 unbeschadet überstanden. Es hat die Form eines griechischen Kreuzes mit einem jeweils 50 Meter langen Lang- und Querhaus. Der 16 Meter hohe Innenraum wird von Tonnengewölben überdeckt. Die Kuppel misst 22 Meter. Die

beiden dreistöckigen Türme beherbergen eines der ältesten noch erhaltenen Barockgeläute im nordbadischen Raum.

Öffnungszeiten

Außerhalb der Gottesdienstzeiten nur gelegentlich bzw. auf Anfrage geöffnet. Werktags ist von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr ein Blick in die Kirche vom Windfang aus möglich.

Eintrittspreise (Gruppenführungen)

bis 30 Personen € 30,00
über 30 Personen € 50,00

Kontakt

Telefon: 0170 7509810 • E-Mail: st.peter.bruchsal@gmx.de

7 Sancta Maria und das Kindergartenmuseum



Seit 1988 zeigt Deutschlands erstes **Kindergartenmuseum** auf 200 Quadratmetern unzählige Exponate zur Geschichte des Kindergartens und der Erziehung im Vorschulalter. Dazu gehören Spiel- und Arbeitsmaterialien, Möbel und Spielgeräte, alte Instrumente und Liederbücher sowie Materialien, die auf die richtungsweisen-

den Pädagogen Friedrich Fröbel und Maria Montessori zurückgehen. Das Kindergartenmuseum befindet sich im Gebäude der privaten Fachschule für Sozialpädagogik **Sancta Maria**.

Öffnungszeiten

Am letzten Samstag im Monat von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
Zu anderen Zeiten nur nach vorheriger Anmeldung.

Eintrittspreise

Es wird um eine Spende gebeten.

Kontakt

Fachschule für Sozialpädagogik Sancta Maria, Hochstr. 6, 76646 Bruchsal,
Telefon: 07251 93250
E-Mail: info@fsp-sanctamaria.de • www.fsp-sanctamaria.de/kigamuseum

8 Große Brücke und Klein-Venedig



Diese **Brücke** hatte als wichtigste Saalbachüberquerung im Stadtgebiet bereits im Jahr 1284 eine Vorgängerin mit einer Kapelle.

Bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erinnerte dieses Stadtviertel wegen seiner direkt an den Bach gebauten Häuser an die norditalienische Lagunenstadt und wird deshalb auch **Klein-Venedig** genannt.

9 Bürgerpark, Bergfried und Bürgerzentrum



Angelegt wurde der **Bürgerpark** Ende der 1980er Jahre in Verbindung mit dem Bau des **Bürgerzentrums** mit Stadttheater. Heute sind Bürgerzentrum und Bürgerpark Veranstaltungsort für eine Vielzahl von kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen.

Zwei Denkmale erinnern im Park an die Opfer des Nationalsozialismus, ein drittes setzt ein Zeichen für die Völkerverständigung.

Der 38 Meter hohe **Bergfried** mit seinen über drei Meter dicken Außenmauern wurde 1358 als Wehrturm des alten Schlosses errichtet und ist das älteste noch erhaltene Gebäude der Stadt. Heute dient der Bergfried als **Aussichtspunkt** mit weitem Blick ins Umland. Außerdem beherbergt er an seinem Treppenaufgang **Bruchsals Geschichte** in Form von **Zeittafeln**.

Die Besteigung ist im Rahmen von Stadtführungen oder auf Anfrage bei der benachbarten Touristinformation möglich.

10 Der Marktplatz mit Stadtkirche



Die Stadtkirche „Unsere Liebe Frau“ steht auf den Fundamenten eines 1268 erstmals urkundlich erwähnten Gotteshauses. Der Bau am Chor begann 1447. Davon künden bis heute sichtbare Inschriften an der äußeren Chormauer. Infolge von mehreren Zerstörungen präsentiert sich der Kircheninnenraum heute spartanisch. Beachtung verdient jedoch die Madonnenstatue aus dem 15. Jahrhundert.

Der angrenzende **Marktplatz** ist nicht nur das Zentrum der Fußgängerzone, sondern mittwochs und samstags auch Schauplatz des über die Stadtgrenzen hinaus beliebten Wochenmarktes, der Treffpunkt für Jung und Alt.

Die Sehenswürdigkeiten im Überblick

- 1 Schloss Bruchsal
Deutsches Musikautomaten Museum
Städtisches Museum
- 2 Der Stadtgarten und das Belvedere
- 3 Die Andreasstafel und das Graf-Kuno-Museum/Wingerthäusle
- 4 St. Paulusheim
- 5 Klosterstraße/Schuhmacher-Rill-Haus
- 6 Barockkirche St. Peter
- 7 Sancta Maria und das Kindergartenmuseum
- 8 Große Brücke und Klein-Venedig
- 9 Bürgerpark, Bergfried und Bürgerzentrum
- 10 Der Marktplatz mit Stadtkirche
- 11 Amalienbrunnen, Schloss- und Rosengarten
- 12 Museum im Damianstor
- 13 Die Justizvollzugsanstalt
- 14 Areal beim Bergfried
- 15 Gedenksteine
- 16 Gasthof „Zum Bären“



11 Amalienbrunnen, Schloss- und Rosengarten



Der **Amalienbrunnen** vor dem heutigen Amtsgericht, der ehemaligen fürstbischöflichen Kanzlei, erinnert an die Markgräfin Amalie von Baden, die in Bruchsal ihren Witwensitz einrichtete.

Der achsensymmetrisch auf das Hauptgebäude ausgerichtete **Schlossgarten** wurde als Fortsetzung der Wohnräume im Freien angesehen. Die Pflanzen dienten dabei als lebender Baustoff.

Die Gärten sollten die Macht und das Ansehen des Besitzers repräsentieren und wurden mit aufwändigen Wasserspielen und Skulpturen ausgestattet. Der Schlossgarten bietet auch heute noch ein stimmungsvolles Ambiente für Konzerte, Theater und Märkte. Spezielle Gartenführungen werden auf Anfrage angeboten.

Rund 60 Romantik-, Beet- und Edelrosenarten sind in dem im Barockstil angelegten **Rosengarten** zu bewundern. Die 2005 von Grund auf erneuerte Anlage soll der Öffentlichkeit als Anregung für die Gestaltung des heimischen Gartens dienen.

12 Museum im Damianstor



An das nördliche Remisengebäude angeschlossen, riegelt das **Damianstor** mit seinen niederen Seitenflügeln die Schlossanlage nach Norden ab. Das von Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn 1724/25 erbaute Tor hatte nie militärische Bedeutung und beherbergte viele Jahre das Stadtgefängnis.

Heute präsentiert der Kunstverein dort wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst.

Öffnungszeiten

Samstags von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Sonntags von 11.00 bis 17.00 Uhr.

Eintrittspreise

Der Eintritt ist frei.

Kontakt

www.damianstor.de

Die Straße der Demokratie

Neben der „Badischen Spargelstraße“, der „Badischen Weinstraße“ und der „Weinstraße Kraichgau-Stromberg“ verläuft seit 2007 eine weitere Touristikroute durch Bruchsal – die „Straße der Demokratie“. Sie verbindet von Frankfurt über Mainz bis Lörrach mehr als ein Dutzend Städte, die durch Museen, Baudenkmale und andere Institutionen an die Geschichte der Freiheitsbewegung im deutschen Südwesten erinnern.

Die badischen Revolutionäre waren die ersten Insassen im 1848 fertiggestellten „Großherzoglichen Männerzuchthaus“ Bruchsal. Außer dem Barockschloss hat die „Straße der Demokratie“ in Bruchsal vier weitere Stationen ...

13 Die Justizvollzugsanstalt



Das 1848 eingeweihte „**Café Achteck**“ verdankt seinen Namen dem oktogonalen Grundriss, der eher an eine Festung als an ein Gefängnis erinnert. Das Hauptgebäude wurde 1841-1848 als Männerzuchthaus nach Plänen des badischen Regierungsbaumeisters Heinrich Hübsch errichtet.

Doch nicht nur das Äußere des „Neuen Zuchthauses zu Bruchsal“ machte es zur Musteranstalt und unter anderem zum Vorbild für „Moabit“ in Berlin: In Bruchsal wurde die Einzelhaft eingeführt. Orientiert am „pennsylvanischen System“ sollte der Gefangene „in der Stille der Zelle, alleine mit sich und seinem Gewissen, zur Reue, Besserung und Erlösung“ geführt werden.



Nach der Eröffnung im badischen Revolutionsjahr 1848 nahm die Anstalt zunächst die Gefangenen des niedergeschlagenen Aufstands auf. Im Mai 1849 wurden bei einer Stürmung des Gefängnisses 28 politische Gefangene von Mitgliedern des Bruchsaler Volksvereins und Bruchsaler Bürgern befreit.

Heute ist die **Justizvollzugsanstalt Bruchsal** eine Strafvollzugseinrichtung des Landes Baden-Württemberg und daher für ziviles Publikum nicht zugänglich.

14 Areal beim Bürgerzentrum



Auf dem heutigen **Areal des Bürgerzentrums** befand sich eine Zucht- und Korrekationsanstalt und in der benachbarten Huttenstraße das sogenannte Weiberzuchthaus.

Auch aus diesen alten Strafanstalten wurden im Rahmen der badischen Revolution 18 politische Gefangene befreit.

15 Gedenksteine



Auf dem Friedhof hinter der Barockkirche St. Peter erinnert ein **Gedenkstein** an die Opfer der badischen „Volkserhebung“. Als bekannte Opfer der Revolution von 1848/49 sind hier aufgeführt: Josef Killies, Karl Belgan, Franz Koser, G. Speicher, Joh. Ferg und Peter Lacher. Hier befindet sich auch in unmittelbarer Nähe der Kirche das Ehrengrab von **Johann Baptist Bekk**. Der Jurist und Politiker war während der Revolutionsjahre badischer Innenminister und ab 1851 Präsident beim Hofgericht mit Sitz in Bruchsal.

Heute dienen die Gedenksteine als Mahnmale inmitten einer ruhigen, besinnlichen Atmosphäre. Der neun Hektar große Friedhof ist gleichzeitig die größte Grünanlage der Stadt und ein Bestattungsort für Angehörige verschiedener Konfessionen.

16 Gasthof „Zum Bären“



Der **Gasthof** befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Barockschloss direkt neben dem Damianstor. 1848/49 war er unter dem Namen „Hetterich'sches Bierhaus“ ein wichtiger Versammlungsort für Revolutionäre.

Der Besitzer Heinrich Hetterich war nicht nur bei der Gefangenenbefreiung im Mai 1849 dabei, sondern schloss sich auch Willichs Freikorps an und machte mit diesem gegen die Preußen mobil.

Klein aber fein – die Bruchsaler Stadtteile

Ganz gleich, ob Büchenau als Heimat des „weißen Goldes“, Heildelsheim mit Türmen und Nachtwächter, Helmsheim eingebettet in Streuobstwiesen und Weinbergen, Obergrombach mit seiner eindrucksvollen Burg oder Untergrombach mit dem Michaelsberg – die Bruchsaler Stadtteile sind mit ihren Sehenswürdigkeiten auf jeden Fall mehr als einen Blick wert.

Büchenau



Mit Liebe zum Detail haben die Büchenauer ihre Fachwerkhäuser in der Dorfstraße saniert. Giebelständige Wohnhäuser, Schuppen und dahinter quergestellte Scheunen, so waren einst die Dörfer angelegt. Besonders reizvoll ist der durch die geschlossene Scheunenbebauung entstandene westliche Dorfrand.

Ein beliebtes Ziel für Radler und Wanderer ist die 1864 eingeweihte Maria-Hilf-Kapelle, in der die Muttergottes, der Heilige Josef und St. Wendelin sowie die 14 Nothelfer den Menschen Ruhe und Trost spenden. Weitere versteckte Schätze sind z.B. der Osterbrunnen beim Vogelpark, der jährlich von den Bürgern mit viel Liebe gestaltet wird und das Modell des Zwiebelturms im Pfarrgarten, der einst die 1742 erbaute und 1945 zerstörte Dorfkirche zierte. Sehr stolz sind die Büchenauer auf ihren Spargel, der hier ganz besonders zart ist, wächst er doch im Wasserschutzgebiet und wird daher nur wenig gedüngt.

Eine private Sammlung orts- und handwerksgeschichtlicher Objekte ermöglicht in der Alten Schule die Einrichtung einer „Heimatkundlichen Sammlung“. **Die Heimatstube** Büchenau hat zu einigen Terminen im Jahr geöffnet.

Zusätzlich kann eine Besichtigung über die Verwaltungsstelle, Tel. 07257 2037 oder aber auch per E-Mail an: Verwaltungsstelle.Buechenau@Bruchsal.de vereinbart werden.

Heildelsheim



Bereits im 12. Jahrhundert zur Reichsstadt erhoben, blieb Heildelsheim bis ins 19. Jahrhundert eine von Mauern umgebene Stadt. Katzen- und Diebsturm und der mittelalterliche Grundriss zeugen noch heute davon.

Die Vorstadt wird durch das barocke Stadttor und die Stadtmauer von der Altstadt getrennt. Dahinter trifft der Besucher auf das 1744 als Hospital erbaute Rathaus und auf die evange-



lische Stadtkirche mit gotischem Chor aus dem Jahr 1540. Ganz anders mutet der weitläufige Marktplatz mit den ehrwürdigen Bürgerhäusern an.

Doch in Heildelheim steckt Geschichte nicht nur in den Steinen, sondern wird beispielsweise bei Turmführungen lebendig.

Noch mehr Geschichte präsentiert sich im **Heimatmuseum** im Stadttor, welches in den Sommermonaten zu meist jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet hat. Zusätzlich kann eine Besichtigung über Tel. 07257 6443 vereinbart werden.

Helmsheim



Bodenfunde aus Helmsheim aus verschiedenen Zeitepochen zeugen von Ansiedlungen der Kelten, Römer und Alemannen. Zum Teil sind die Überreste im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe zu besichtigen. Sogar heute können Hobbyarchäologen in Helmsheim noch fündig werden.

769 wurde der Ortsname Helmsheim erstmals in der Schenkungsurkunde des Klosters Lorsch erwähnt und seitdem erfuhrt das damalige „Helmolvesheim“ eine bewegte Geschichte. Erwähnenswert ist die 1782 erbaute „alte Kelter“, die später als Gemeindebäckerei genutzt wurde und heute Domizil von vier Ortsvereinen ist.

Obergrombach



Urkundlich erwähnt wurde der Name „Grumbach“ erstmals 789. Besiedelt war die Obergrombacher Gemarkung aber schon in der Jungsteinzeit (4000-3000 v. Chr.), wie verschiedene Funde belegen.

Erhaben thront noch heute die ab 1200 errichtete Marienburg über den Dächern Obergrombachs. Die Burg war mehr als 500 Jahre im Besitz der Fürstbischöfe von Speyer. Sie kann allerdings nur von außen besichtigt werden.

Kaum unter dem Torbogen am Rat-



hausplatz hindurchgeschritten, steht man schon mitten in der Vergangenheit, im historischen „Städt'l“, einem der bedeutenderen mittelalterlichen Ortskerne Baden-Württembergs.

Ein kunstgeschichtliches Kleinod ist die Burgkapelle mit ihren Wandfresken zur Heils-, Passions- und Märtyrergeschichte. Die überbordende spätgotische Ausmalung der heutigen Burgkapelle in der Obergrombacher Altstadt geht zurück auf den politisch wenig glücklich agierenden Bischof Johannes II. Nix von Hoheneck, der 1462 eine für geistliche Würdenträger seltene Entscheidung traf und von seinem Amt zurücktrat.

Untergrombach



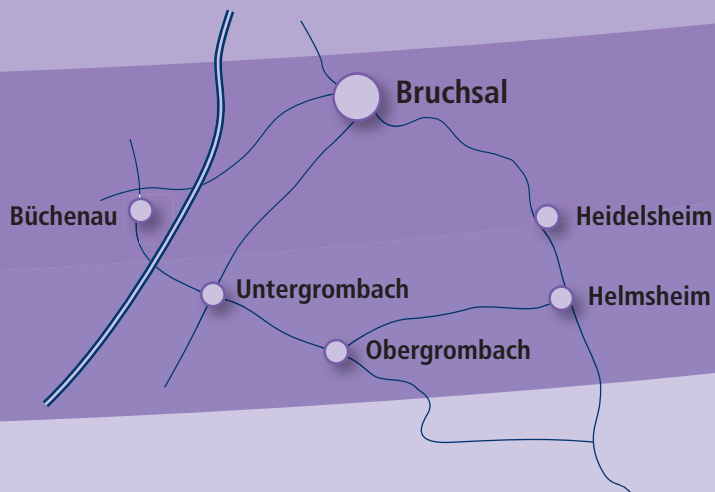
Der 269 Meter hohe Michaelsberg ist namensgebend für eine jungsteinzeitliche Kultur, deren Spuren hier zum ersten Mal gefunden und dokumentiert wurden – die „Michelsberger Kultur“. Hoch oben thront die bereits 1346 schriftlich erwähnte Michaelskapelle, heute eine beliebte Hochzeitskirche. Der Michaelsberg ist aber auch ein Naturparadies mit seltenen Pflanzen und Tieren.

Unten im „Tal“ entführt das Firstsäulenständehaus aus dem Jahr 1428, das älteste Fachwerkhhaus des Kraichgaus, Besucher in eine andere Zeit. Hier erzählt jeder Raum eine andere Geschichte aus der Vergangenheit des Ortes, zum Beispiel über den Werdegang des „Bundschuh“-Anführers Joß Fritz.

Geöffnet hat das **Heimatmuseum** Untergrombach am ersten Sonntag im Monat von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr (außer in den Sommerferien).

Zusätzlich kann eine Besichtigung über Tel. 07257 930090 vereinbart werden.





Kultur, Natur und Genuss zwischen Kraichgau und Rheinebene

Nirgendwo in Deutschland scheint die Sonne so häufig wie in dieser alten Kulturregion zwischen Rheinebene und Kraichgau, die häufig als „Badische Toskana“ bezeichnet wird. Dies ist sicher auch einer der Gründe, warum die Menschen hier als besonders lebenslustig gelten. Fastnacht, Burg- und Schlossfeste, Spargelfeste – einen Grund zum Feiern finden sie immer. Die heimische Küche, der Wein und die badische Gastlichkeit sind weit über die Region hinaus bekannt.

Kulturinteressierte finden hier außerhalb der großen Metropolen lebendige Geschichte in herrlicher Landschaft. Dreh- und Angelpunkt ist sicherlich das prunkvolle Bruchsaler Barockschloss mit dem Deutschen Musikautomaten Museum. Aber auch in den idyllischen Stadtteilen Bruchsal reihen sich die historischen Zeitzeugen wie Perlen auf einer Schnur.

Bewegungshungrigen empfehlen wir, die Ziele durch eine schöne Radtour miteinander zu verbinden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Am Alten Schloss 22, 76646 Bruchsal
 Telefon: 07251 505 94-60
 Telefax: 07251 505 94-65
 touristinformation@btmv.de
www.bruchsal-erleben.de



Ein Unternehmen der Stadt Bruchsal